

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 32 (1922)

Heft: 9

Rubrik: Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jos. Strack : VI. Geschlechtskrankheiten [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tausende solcher Beispiele noch anführen, welche die Vorzüge der Augendiagnose beweisen, und trotzdem verschreit man all dies als Schwindel. Diese Wissenschaft paßt eben nicht in den Kram der Schulmedizin, daher fort damit! Augendiagnose, Naturheilkunde, Homöopathie und erst recht die Elektrohomöopathie ist Schwindel!

Ich möchte behaupten, daß man in vielen Fällen ohne die Augendiagnose überhaupt nicht auskommen kann. Man behandle einmal kleine Kinder, die nicht sagen können, wo es weh tut, oder Tiere. Der treue Karo wedelt nicht mehr mit dem Schweif, läßt die Ohren hängen und verweigert die Nahrungsaufnahme. Was mag sein, wer gibt die richtige Antwort? — Oder, die Kuh, das Vermögen des armen Mannes, ist krank; was mag sein? — Ein Tierarzt wird gerufen; was wird er sagen? — Er rät, probiert, überlegt, untersucht, aber ob seine Befunde richtig sind, muß erst abgewartet werden. Ganz anders der Augendiagnostiker; er besieht sich das Auge, und das, was er sieht, ist richtig.

Würde sich die Schulmedizin für die Sache begeistern, dann wäre die Augendiagnose besser erforscht zum Nutzen und Segen der Menschheit. Es muß gesagt werden, daß die Augendiagnose noch nicht eine abgeschlossene Wissenschaft darstellt; vielmehr werden beständig Verbesserungen gefunden, die das Verdienst vornehmlich einer Anzahl Laienpraktikern ist, weil, wie bereits ausgeführt, die Schulmedizin der Augendiagnose ablehnend gegenübersteht.

(Fortsetzung folgt.)



Auszug aus einem demnächst erscheinenden Buche von unserem verehrten Mitarbeiter Herrn Jol. Strad.

VI.

Geschlechtskrankheiten.

(Fortsetzung.)

Mit den Sternmitteln kann man gegen die Syphilis erfolgreich vorgehen. Hat man Geschwüre und Ausschläge zur Heilung gebracht, so bleiben tiefe Narbenspuren das ganze Leben hindurch bestehen. Wird den Zerstörungen Einhalt geboten, so bleiben immerhin schwere Störungen des Nervensystems zurück. Ueber alle möglichen Beschwerden klagen solche Kranke, Harn- und Verdauungsbeschwerden, Gedächtnisschwäche, große Müdigkeit und Hinfälligkeit, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, unfähig zu allen Arbeiten, Unlust bei jedem Tun, Schwermütigkeit, Traurigkeit usw.

Die Allopathie gebraucht gegen diese Krankheit in der Regel Quecksilberkuren, die schwere Folgen nach sich ziehen. Durch die Quecksilbervergiftung werden die Kranken der Verzweiflung nahegebracht. Da die Ablagerung dieses flüssigen Metalls in erster Linie im Gehirn stattfindet, was mir jeder, der die Augendiagnose kennt, bestätigen wird, so verfallen die Kranken in Melancholie, Geistesverwirrung usw., bis sich schließlich die Irrenanstalt ihrer annimmt. Wer Quecksilberkuren mitgemacht hat, klagt über heftige, bohrende Schmerzen im Kopf, die plötzlich verschwinden und ebenso wieder auftreten. Gräßliche Geschwüre der Haut, des Rachens, des Kehlkopfes, Knochengeschwülste, ja selbst Zerstörungen von Körperteilen, wie der Nase usw., sind traurige Folgen der Quecksilberkuren. Mit Recht sagte daher Dr. med. Hermann aus Wien: „Die Anwendung von Quecksilber beim

Menschen ist ein Verbrechen und die Wirkungen desselben schlimmer als die der Syphilis. Und trotzdem werden die Quecksilberkuren als die größte Errungenschaft des Jahrhunderts gepriesen und warm verteidigt und so das Volk belogen und betrogen."

Wer sich als Syphilisfranker mit den Sternmitteln behandeln läßt, wird bestimmt gesunden. Der Erfinder der Sternmittel, der Apotheker A. Sauter in Genf, erfand als direktes Gegenmittel des syphilitischen Giftes das Lymphatique 7, ferner das Lymphatique 8 zur Ausstoßung jenes Giftes. Die Erfahrung bestätigt es täglich, daß mit den Sauter'schen Heilmitteln nicht nur die Syphilisfranken geheilt werden, sondern auch solche, die mehrere Quecksilberkuren bereits hinter sich haben. Hierfür ein Beispiel.

Bei der Behandlung muß man vor allen Dingen die Körperkonstitution des Kranken berücksichtigen. Bei Verdacht auf Syphilis, sowie den Anzeichen des harten Schankers nehme man täglich dreimal 5 bis 10 Körner Lymphatique 7, sowie Dampfbäder und warme Wickel um den ganzen Körper. Zum schluckweisen Trinken hat sich nachstehende Lösung als wirksam gezeigt: Organique 1 und 5, Nerveux, Angioitique 3, Lymphatique 1 und 7, sowie 10 Tropfen weißes Fluid in erster, bei veralteten Fällen in zweiter Verdünnung. Auf die Geschwüre macht man Aufschläge und nimmt Bäder mit Lymphatique 7, Organique 5 und grünem Fluid, sodann Verbände mit grüner Salbe. Beim weiblichen Geschlecht sind Vaginalkugeln unentbehrlich. Ist die Harnröhre erkrankt, so benutze man die rote Einspritzung und gelbe Bougies. Bei beiden Geschlechtern subkutane Einspritzungen Nr. 9. Daneben beobachte man eine reizlose Diät, kein Alkohol, nicht rauchen. Bewegungen in gesunder Wald- und Höhenluft. Ist der Kranke auf der Besserung, dann täglich zweimal Lebertranpulver nehmen.

Vor zwei Jahren hatte ich einen Mann zu behandeln, der über stechende Kopfschmerzen und Erstickungsanfälle klagte. Wiederholt war er wegen Nervenkrankheit und Asthma in ärztlicher Behandlung; eine Besserung erfolgte nicht. Am Kopfe fand ich oberhalb der Stirn fünf tiefe Narben. Ich besah mir das Auge und fand deutlich die Quecksilberablagerungen, die auf Einnahme von diesem Gift hinwiesen. Die Narbenspuren, sowie die Quecksilberablagerungen im Auge bestimmten mich zu der Behauptung, daß der Kranke am Kopfe syphilitische Geschwüre hatte, die durch Quecksilberkuren zur Ausheilung gelangt waren. Dies mußte der Mann zugeben, der über meine Erklärungen nicht wenig erstaunt war. Ich sagte ihm, daß das Quecksilbergift an den heftigen Kopfschmerzen und den Erstickungsanfällen die einzige Schuld sei. Die Behandlung war genau so wie vorbeschrieben, nur ließ ich das Rückgrat noch täglich zweimal einreiben mit einer alkoholischen Lösung von von Organique 5, Lymphatique 8 und gelbem Fluid. Außerdem war die Brust täglich zweimal mit weißer Salbe einzureiben. War der Krampfanfall heftig, so waren 3 Tropfen blaues Fluid in einem Eßlöffelvoll Wasser zu nehmen. Durch diese Behandlung hörten die Erstickungsanfälle nach 3 Wochen vollständig auf, die bohrenden und stechenden Kopfschmerzen traten nach dieser Zeit nicht mehr so heftig auf. Dieselben verschwanden ganz nach drei Monaten. Zur gründlichen Ausheilung wurde die Kur noch drei Monate fortgesetzt und hatte diese auch auf das übrige Befinden eine günstige Wirkung ausgeübt. Der Fall liegt zwei Jahre zurück; ein Rückfall ist bis zur Stunde nicht eingetreten.

Feigwarzen.

Wenn auch nicht in allen Fällen, so entstehen doch häufig durch Tripperausscheidungen an den Geschlechtsteilen bei Männern und Frauen

Auswüchse von verschiedener Gestalt und Form. Es sind auf schmalen Stielen sitzende rote und spitze Gebilde, welche, dicht nebeneinanderstehend, die Form des Blumenkohls annehmen. Andere sehen aus wie der Kamm eines Hahnes. Während die Feigwarzen dieser Art mehr spitz sind, finden wir auch breite und unebene Warzengebilde, die nicht nur an den Geschlechtsteilen, sondern auch am After, am Mundwinkel usw. auftreten. Die letztere Art von Feigwarzen finden wir nur bei Syphilis. Hier helfen Lymphatique 7 u. 8 abwechselnd in stärkeren Dosen, oder erste Verdünnung, wobei auch auf die übrige Körperkonstitution Rücksicht zu nehmen ist.

Bei den spitzen Feigwarzen werden, sofern Syphilis als Ursache anzusehen ist, dieselben Mittel gebraucht. War aber die Entstehungsursache andere scharfe Absonderungen, so ist die erste Verdünnung von Lymphatique 1 und Organique 1 sehr wirksam. Dazu Einreibungen bzw. Verband mit grüner oder roter Salbe, je nach dem Falle.

Vorhautanschwellung.

Bei einem Tripper der Harnröhre, einem Eicheltripper usw. kann die ganze Vorhaut anschwellen, und zwar so, daß dieselbe nicht über die Eichel gestreift werden kann. Es bildet sich ein schmerzlicher Zustand, der den Kranken ganz mutlos macht. Die Behandlung ist genau so wie die des

Eicheltrippers,

welcher mit einer Entzündung beginnt. Wird nicht energisch eingegriffen, so bilden sich an der Oberfläche der Eichel und der innern Vorhaut Säfteanhäufungen, Sekret genannt, die von den Talgdrüsen herrühren. Auch kann zersekender Scheidenschleim beim Beischlaf die Ursache abgeben. Diese Anhäufungen von schlechten Stoffen gehen langsam in Eiter über.

Ich fand diese Krankheit einmal bei einem jungen Manne, der längere Zeit Selbstbefleckung getrieben hatte. Selbstverständlich kann der Eicheltripper auch durch syphilitische Ansteckung entstehen. Man muß daher vor der Behandlung prüfen, was die Ursache zu der Erkrankung war. Ich habe diese Fälle mit Nerveux, Angioitique 1, Lymphatique 1 in der zweiten Verdünnung zur Heilung gebracht. Bei syphilitischer Ansteckung dazu Lymphatique 7. Neben großer Reinlichkeit ist reizlose Kost angezeigt. Kompressen bzw. Umschläge mit Lymphatique 2, Angioitique 2 mit weißem Fluidum, dann Einreibungen mit weißer bzw. roter Salbe.

Hodenentzündung, Nebenhodenentzündung.

Die Hodenentzündung tritt in der Regel einseitig auf, jedoch habe ich auch doppelseitige Entzündungen gesehen. Wir finden dieses Leiden häufig als Begleiterscheinung des Trippers. Die Entzündung beginnt am Samenstrang, folgt demselben bis auf einen Nebenhoden und greift auf die Ueberzugshaut des Hodens über. Ich habe wiederholt festgestellt, daß durch Einspritzungen ätzender allopathischer Trippermittel die Nebenhodenentzündung geradezu begünstigt worden ist. Bei den Kranken stellt sich Fieber, Kopfschmerz, Ermattung, Schmerzen in den Hoden usw. ein. Der Hoden schwillt bedeutend an und sind solche von der Größe einer Apfelsine keine Seltenheiten und von mir wiederholt festgestellt worden.

Eine Hodenentzündung kann auch durch Verletzungen, durch Fall, Schlag, Stoß und dergleichen entstehen. Ein Fall kam mir zur Behandlung, wo durch einen schlechten Sprung mit auseinandergenommenen Beinen vom hohen Sprungbrett ins Wasser eine schwere Hodenentzündung entstanden war. Verläuft das Leiden von Anfang an langsam, so kann es leicht zu

Hodenverhärtung

kommen, die ein chronisches Leiden darstellt. Noch kürzlich hatte ich einen solchen Kranken zu behandeln. Ich verordnete warme Umschläge mit Lymphatique 5, Organique 5, Lymphatique 8 je 25 Körner, zwei Eßlöffelvoll grünes Fluid in 100 Gramm Wasser, dann Bestreichungen bzw. Verband mit grüner Salbe. Diese einfache Behandlung hatte bewirkt, daß die harte Schwellung in fünf Tagen weich war.

Wir müssen bei den Hodenerkrankungen prüfen, ob Syphilis vorliegt oder nicht. Dementsprechend ist die Gabenwahl zu treffen, wobei man auch auf die Körperkonstitution Rücksicht nehmen muß. Ist die Hodenentzündung noch nicht in Hodenverhärtung ausgeartet, so läßt man bei den vorgenannten Umschlägen das grüne Fluid fort und nimmt dafür weißes Fluid, desgleichen Verbände bzw. Einreibungen mit weißer Salbe. Innerlich in zweiter Verdünnung Angioitique 2, Organique 1 und 2 und Nerveux. Bei syphilitischer Ansteckung noch Lymphatique 7 und 8. So behandelte Hodenerkrankungen werden in einigen Wochen geheilt sein.

Harnröhrenverengung.

Hier findet nur die Verengung der Harnröhre Erwähnung, die durch Trippererkrankungen entstehen. Andere Ursachen der Verengung lese man unter „Verengerungen“ nach. Der dünne Harnstrahl wird durch heftigen Drang begleitet. Hier leisten die grünen Bougies gute Dienste. Die übrige Behandlung ist unter „Tripper“ angegeben.

Harnverhaltung.

Die Harnverhaltung kann verschiedene Ursachen haben (s. auch unter „Blasenkrankheiten“ und „Nierenerkrankheiten“). Hier haben wir es mit einer Erkrankung der Harnröhre zu tun, wie dieses beim Tripper, der Harnröhrenentzündung vorkommt. Man lese daher nach, was unter „Tripper“ gesagt ist.

Scheidenentzündung.

(S. auch unter „Gebärmuttererkrankungen“).

Wir haben dieses Leiden unter die Geschlechtskrankheiten gereiht, weil es sich in vielen Fällen um eine solche handelt. Ist der Mann tripperkrank und kommt das Trippergift beim Beischlaf in die Scheide, so bildet sich sehr leicht die Scheidenentzündung. Wir finden fast immer, daß bei dieser Entzündung auch die Gebärmutter entzündet ist. Die Behandlung ist dieselbe wie die bei der Gebärmutterentzündung angegebene. War als Ursache eine Trippererkrankung des Mannes, so sind den übrigen Mitteln Lymphatique 7 und Angioitique 2 beizufügen. Man vergesse in keinem Falle die Vaginalkugel. Die Scheidenentzündung kann auch eine chronische Form annehmen. In diesem Falle lese man nach, was unter „weißer Fluß“ gesagt ist.

Eierstocksentzündung.

Ob schon die Eierstocksentzündung schon beschrieben worden ist, habe ich die Krankheit an dieser Stelle nochmals aufgeführt, um der irrthümlichen Ansicht entgegenzutreten, als ob die Eierstocksentzündung auch eintreten könne, wenn bei einem Beischlaf der Mann tripperkrank war. In meiner langen Praxis ist mir ein solcher Fall noch nicht vorgekommen. Die Frauen wollen daher bei den Erkrankungen der Geschlechtsorgane nicht immer den Mann verdächtigen, sondern sorgsam die Ursache prüfen, wobei darauf hingewiesen wird, daß beispielsweise als Grund zu diesem Leiden auch ein Beischlaf während der Periode angesehen werden kann.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1922.

Das Leben im geschlossenen Raum eine Hauptursache der Tuberkulose. (Schluß.) — Alkohol und Tuberkulose. — Geschlechtskrankheiten (Fort.): Vorsteherdrüsenentzündung, Schanker, Syphilis (Luftscheuche).